

Sie möchten ...

- sich regional ernähren und saisonales Gemüse essen?
- wissen, woher Ihre Lebensmittel kommen?
- eine Landwirtschaft unterstützen, die respektvoll mit Boden, Natur, Wasser und Tieren umgeht und eine*n Gärtner*in fair bezahlt?
- mitbestimmen, was und wie angebaut wird?
- sich mit Gleichgesinnten austauschen?

Unsere SoLaWi bietet:

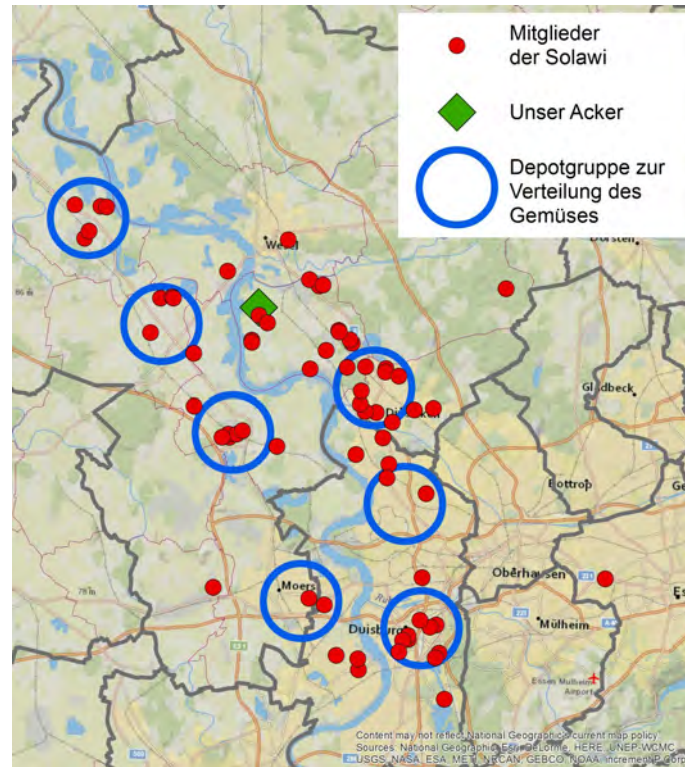
- einmal wöchentlich einen Ernteanteil biologisch angebautes Gemüse. Menge und Sorten nach Saison!
- die Möglichkeit mitzuwirken: in den Arbeitsgruppen Organisation, Finanzen oder Öffentlichkeitsarbeit oder bei gemeinsamen Ackereinsätzen.



Um sich an der SoLaWi zu beteiligen und Gemüse zu beziehen, sollten Sie:

- einen Ernteanteil erwerben und damit Mitglied unseres Vereins werden,
- sich für ein Wirtschaftsjahr verpflichten, einen halben / ganzen Ernteanteil zu halten,
- bei Interesse in einer Arbeitsgruppe mitwirken,
- regelmäßig Ihren Ernteanteil abholen. Es gibt u. a. Abholgruppen / Depots in **Xanten, Alpen, Rheinberg, Moers** und **Duisburg**, damit der Anfahrtsweg für jede*n Einzelne*n nicht so weit ist.

Hier wurden schon Ernteanteile gezeichnet:



*Wir nehmen den Lebensmitteln ihren Preis und geben ihnen so ihren Wert zurück. In einer SoLaWi zahlt man nicht für das Kilo Möhren oder das Bund Petersilie. Gemeinsam finanziert die Gemeinschaft Anbau, Ernte und Verteilung des Gemüses. Dafür erhält jedes SoLaWi-Mitglied einen Ernteanteil. Fair für Gärtner*in, Landwirt*in, Boden, Umwelt und Verbraucher*in.*



V.i.S.d.P.: SoLaWi Niederrhein e. V.
Tel. 0162 / 576 4066
info@solawi-niederrhein.de
www.solawi-niederrhein.de

Kontoverbindung: Volksbank Rhein Lippe
IBAN: DE58 3566 0599 0517 9500 17




SoLaWi
 Solidarische Landwirtschaft
 Niederrhein

Eine Initiative im Raum Duisburg - Moers - Neukirchen-Vluyn -
 Rheinberg - Wesel - Voerde - Dinslaken - Oberhausen



Fotos: Solawi Niederrhein

Solidarische Landwirtschaft



Die meisten Verbraucher*innen wünschen sich Gemüse, das unter fairen Arbeitsbedingungen in ihrer Umgebung angebaut wurde. Vielen ist auch ein ökologischer Anbau ohne Kunstdünger und Pestizide wichtig. Doch solches Gemüse zu finden, ist überraschend schwierig.

Wer im Supermarkt oder auf dem Wochenmarkt zu regionalen Produkten greift, sollte wissen, dass die Größe einer Region ganz unterschiedlich interpretiert wird: Manchmal ist es ein Umkreis von 50 km, bei Supermarktketten aber oft auch das Bundesland oder gar die Region Westdeutschland. Auf Wochenmärkten liegen Möhren aus dem Nachbarort neben Äpfeln aus Neuseeland, da hilft nur die gezielte Nachfrage oder das Studium des Kleingedruckten auf dem Preisschild. Und auch Bioprodukte werden oft nicht vor Ort angebaut, sondern in Ländern mit niedrigeren Lohnkosten und von Großbetrieben.

Wir finden, dass Gemüse nicht mit Kunstdünger, Pestiziden und Gift unter schlechten Arbeitsbedingungen angebaut und weit transportiert werden muss. **Wenn der (Super-)Markt uns nur solches Gemüse anbietet, bauen wir es eben einfach selbst an.**

In unserer Solidarischen Landwirtschaft (SoLaWi) Niederrhein trägt eine feste Gruppe als Verbrauchergemeinschaft eine Gärtnerei am Stadtrand in Voerde. Sie teilen sich Risiko, Verantwortung, Kosten und die Ernte. Die Gemeinschaft gibt Planungssicherheit über ein Wirtschaftsjahr. Die Gärtner*innen wissen, für wen sie anbauen und haben ein gesichertes Einkommen. Die Abnehmer*innen kennen die Arbeitsbedingungen der Gärtner*innen und wissen genau, wo und nach welchen ökologischen Kriterien gegärtnert wird. Das fördert das Bewusstsein für regionale Wirtschaftsstrukturen, für die Produktion ihrer Lebensmittel und für die Natur.

Die Solidarische Landwirtschaft ermöglicht eine Versorgung mit regionalen, ökologischen und nachhaltigen Produkten. Das entlastet die Umwelt und stärkt die wirtschaftlichen und sozialen Strukturen.

Unser Acker

Unser Acker befindet sich in 46562 Voerde-Spellen am Ende der Ackerstraße vor dem kleinen Wäldchen, gut zu erkennen an den beiden Folientunneln rechts.

Bitte beachten Sie bei Feldbesuchen, dass es **keine Parkmöglichkeit am Solawi-Feld gibt!** Außer der Ackerstraße, die eine Sackgasse ohne Wendemöglichkeit ist, sind alle Wege Privatstraßen und das Befahren und Parken nicht erwünscht. Da uns an einem guten Nachbarschaftsverhältnis sehr gelegen ist, bitten wir alle Besucher*innen, die Kraftfahrzeuge auf der Weseler Straße zu parken und der Ackerstraße zu Fuß zu folgen.

Die Umsetzung

Die SoLaWi Niederrhein baut seit Frühjahr 2017 Gemüse an. Auf einem Landstück des Tinthofs, einem Demeter-zertifizierten Milchwirtschaftsbetrieb, wurde ein Hektar Gemüseacker angelegt, empfindlichere Kulturen werden in zwei Folientunneln angebaut. Um den Acker kümmert sich ein von der SoLaWi angestellter Gärtner.

Verschiedene Arbeitsgruppen, die sich über Unterstützung freuen, organisieren den Betrieb der SoLaWi und die wöchentliche Verteilung der Ernte in den einzelnen Orten, planen die Finanzen, verhandeln Konditionen für Pacht und Dienstleistungen und kümmern sich um die Öffentlichkeitsarbeit. Rund 80 Menschen werden derzeit wöchentlich mit Gemüse versorgt.



Der **monatliche Beitrag** beträgt derzeit für einen ganzen Ernteanteil 75,- € und 40,- € für einen halben. Die Beitragshöhe für das jeweils aktuelle Wirtschaftsjahr wird auf einer Vollversammlung am Jahresanfang gemeinsam beschlossen und hängt z. B. von der Anzahl der vergebenen Anteile ab.

Über die Mitarbeit auf dem Acker und die Verteilung der Ernte wird von den Vereinsmitgliedern der SoLaWi Niederrhein gemeinsam entschieden.